

Maria Jepsen

Geleitwort

aus:

Kirchliche Zeitgeschichte (20. Jahrhundert)

Hamburgische Kirchengeschichte in Aufsätzen, Teil 5 (Arbeiten zur Kirchengeschichte Hamburgs, Band 26). Herausgegeben von Rainer Hering und Inge Mager

S. 7–8

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die Online-Version dieser Publikation ist auf den Verlagswebseiten frei verfügbar (*open access*). Die Deutsche Nationalbibliothek hat die Netzpublikation archiviert. Diese ist dauerhaft auf dem Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek verfügbar.

Open access über die folgenden Webseiten:

Hamburg University Press – <http://hup.sub.uni-hamburg.de>

Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek – <http://deposit.d-nb.de>

Abbildung auf Schutzumschlag und Buchdecke:

Ruine der Hauptkirche St. Nikolai nach dem Zweiten Weltkrieg
(Staatsarchiv Hamburg)

ISBN 978-3-937816-46-3 (Printversion)

ISSN 0518-2107 (Printversion)

© 2008 Hamburg University Press, Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek

Hamburg Carl von Ossietzky, Deutschland

Produktion: Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg, Deutschland

<http://www.ew-gmbh.de>

Gestaltung von Schutzumschlag und Buchdecke: Liliane Oser, Hamburg

Hergestellt mit freundlicher Unterstützung der

Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche, der Bischofskanzlei und des Ev.-Luth.

Kirchenkreisverbandes Hamburg

Inhalt

<i>Maria Jepsen</i> Geleitwort	7
<i>Rainer Hering und Inge Mager</i> Vorwort	9
<i>Rainer Hering</i> Einleitung: Hamburgische Kirchengeschichte im 20. Jahrhundert	11
<i>Rainer Hering</i> Auf dem Weg in die Moderne?	37
Die Hamburgische Landeskirche in der Weimarer Republik	
<i>Rainer Hering</i> Kirche und Universität	75
Die Anfänge der evangelischen Studierendenseelsorge und akademischer Gottesdienste an der Hamburger Universität in der Weimarer Republik und im „Dritten Reich“	
<i>Rainer Hering</i> Frauen auf der Kanzel?	105
Die Auseinandersetzungen um Frauenordination und Gleichberechtigung der Theologinnen in der Hamburger Landeskirche	
<i>Rainer Hering</i> Bischofskirche zwischen „Führerprinzip“ und Luthertum	155
Die Evangelisch-lutherische Kirche im Hamburgischen Staate und das „Dritte Reich“	
<i>Herwarth von Schade</i> Das Landeskirchenamt in Hamburg	201
<i>Holger Wilken</i> Die katholische Gemeinde in (Alt-)Hamburg 1933–1945	243

Holger Wilken

Die Gründung des Verbandes der römisch-katholischen Kirchengemeinden in Hamburg (Bistum Osnabrück) 1958–1963 263

Ursula Büttner

Wegweiser für ein Orientierung suchendes Volk? 279
Die evangelische Kirche Hamburgs in der Nachkriegszeit

Lisa Strübel

Between prophecy, politics and pragmatism – denazification
in the Lutheran Church in Hamburg 297

Christian Albrecht

Auf der Schwelle zur Erfahrungsoffenheit 355
Zur Praktischen Theologie des Hamburger Pfarrers und Tübinger Professors
Walter Uhsadel (1900–1985)

Rainer Hering

Vom Umgang mit theologischen Außenseitern im 20. Jahrhundert 375

Beatrix Teucher

Katechetisches Amt – Pädagogisch-Theologisches Institut: Partner
an der Schnittstelle von Schule und Kirche 399

Rainer Hering

Kirchen und Religionsgemeinschaften in der Hamburger
Gesellschaft seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges 431

Rainer Hering

Die Hamburger Bischöfe von 1933 bis 1992 461

Bibliographie 481

Personenregister 501

Bildnachweis 515

Beitragende 517

Geleitwort

„Viele haben es schon unternommen, Bericht zu geben von den Geschichten, die unter uns geschehen sind, wie uns das überliefert haben, die es von Anfang an selbst gesehen haben und Diener des Wortes gewesen sind. So habe auch ich's für gut gehalten, nachdem ich alles von Anfang an sorgfältig erkundet habe, es für dich, hochgeehrter Theophilus, in guter Ordnung aufzuschreiben, damit du den sicheren Grund der Lehre erfährst, in der du unterrichtet bist.“ (Lukas 1, 1–4)

Wenn man so will, beschreibt diese Selbstreflexion des Lukas den Beginn der Kirchengeschichtsschreibung. Zudem gibt er darin Auskunft über seine Kriterien: sorgfältige Erkundung und die Herstellung einer guten Ordnung will er leisten.

In der Tat: Die Geschichte, vor allem aber die selbst miterlebte Geschichte, erscheint uns oft als ein Kuddelmuddel wegen der Vielzahl der Einzelereignisse. Wie ein „ununterbrochener Fluss“ strömt sie, betont Schleiermacher, und doch bildeten sich aus ihr „Perioden und Epochen“ heraus, und „Entwicklungsknoten“ können gefunden werden, so dass sich in der Vielzahl der Einzelbilder gleichsam ein „Netz der wertvollsten Momente“ ergibt (Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher, Kurze Darstellung des Theologischen Studiums, § 91).

Solche Netzknoten in unserer gerade erlebten Zeitgeschichte, in der Entwicklung der Kirchengeschichte Hamburgs, ausfindig zu machen – dem will der vorliegende Band dienen. Seine Aufsätze bieten beides: vertiefte Schau von Einzelereignissen wie auch erste Versuche von Zusammenschau, die die Strömungsrichtungen des Ereignisflusses veranschaulichen.

Den Autorinnen und Autoren gebührt der Dank der Nordelbischen Kirche für ihre Arbeiten und ihre lukanische Sorgfalt. Sie dienen damit dem

Wort Gottes und uns Leserinnen und Lesern zur Selbstvergewisserung und Selbstkritik in unserem eigenen Tun in Kirche und Gesellschaft.

Denn je zeitgenössischer die historische Erforschung des Lebens von Kirchengemeinschaften ist, desto deutlicher wird nicht nur das *tua res agitur*, sondern eben auch, dass wir mit unserem Tun und Lassen, Schweigen und Aufbegehren als selbst Agierende mit daran beteiligt sind, ob die Kirche dem Anspruch Gottes auf Liebe, Wahrheit und Gerechtigkeit genügt oder ihn verfehlt oder verfälscht.

„Das Leben ist keine Wanderung über ein freies Feld.“ Dieser Satz Håkan Nessers kann eine Quintessenz aller Geschichtsschreibung sein; für das 20. Jahrhundert mit seinen Kriegen und Untaten und seinen erregenden gesellschaftlichen Veränderungen gilt das allemal.

Wir wissen: Wir bedürfen des Wortes Gottes sehr als der „Leuchte für die Füße und des Lichtes auf dem Wege“, von denen Psalm 119 spricht.

Kirchengeschichtliche Forschung, die die Darstellung der Fehlritte neben der des als gelungen Erachteten nicht ausspart, ist immer auch ein eigentümlicher Kommentar der Bibel und hat selbst in ihrer nüchternsten Form Anteil am Evangelium. Alle, die dieses Buch in die Hand nehmen, werden das spüren.

So möge dieser 26. Band der *Arbeiten zur Kirchengeschichte Hamburgs* uns helfen, auch durch den Rückblick auf das eben Vergangene, auf das noch nicht Abgeschlossene, in der rechten Mischung aus Mut und Bescheidenheit das kirchliche Leben im Hamburg des 21. Jahrhunderts weiter zu gestalten, Gott zu Gefallen und in Achtung voreinander, wes Glaubens Kind wir auch sein mögen in der religiösen Vielfalt unserer Stadt.

Hamburg, im April 2008

Maria Jepsen
Bischöfin